

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Einzelhefte: 10 Pf. — monatlich: 3 Mark. — halbjährlich: 15 Mark. — jährlich: 30 Mark. — Ausland: 35 Mark. — Postgebühren: 10 Pf. —

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

Tagblattpreis: Nr. 1000-52.

Don 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postgebühren: 10 Pf. —

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: 10 Pf. 50, durch die Postbezugsstellen bezogen: 10 Pf. 50, durch die Träger ins Haus gebracht: 10 Pf. 50. — Tagesbezugnahmen: 10 Pf. 50. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen.

Abgabe: 10 Pf. 50. — durch die Postbezugsstellen bezogen: 10 Pf. 50, durch die Träger ins Haus gebracht: 10 Pf. 50. — Tagesbezugnahmen: 10 Pf. 50. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen. — In allen höheren Geschäften, in denen das Tagblatt abgenommen wird, ist der Preis zu erhöhen.

Verleger: Die Wiesbadener Tagblatt-Verlagsgesellschaft, Berlin SW. 61, Wilhelmstraße 12, Fernsprecher: Amt Vorplatz 15300.

Donnerstag, 22. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 286. + 70. Jahrgang.

## Die große politische Aussprache im Reichstag.

### Um die Rheinlande und das Saargebiet.

Als gestern Präsident Löbe die Sitzung des Reichstags eröffnete, wies er auf die große politische Aussprache hin, die heute im Reichstag stattfinden wird. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 5 Interpellationen, die sämtlich zu begründen waren, da die Regierung keine Erklärung hatte, die große politische Aussprache durch den Reichskanzler selbst eröffnen zu lassen. Die Sitzung hatte aber dennoch große allgemeine Bedeutung, denn die Fragen, welche die Interpellationen betrafen, sind Fragen der Nation und ihrer Zukunft. Eine Ausnahme machte nur die deutsch-nationale Beschwerde über die Nichtinbeziehung des Reichstags beim Abschluß des Wiesbadener Abkommens. Die Aussprache selbst wurde eröffnet durch den Bericht von Dr. Dernburg (Dem.) über die Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuss, die mit der Billigung der gleichfalls auf der Tagesordnung stehenden verschiedenen Reparationsabkommen der letzten Zeit geendet haben. Dagegen stimmten die beiden rechtsstehenden Parteien. Wertvoll und bedeutsam im gegenwärtigen Augenblick war, was Abg. Moldenhauer (D. Rp.) bei der Begründung der Interpellation Stresemann über den Plan der Neutralisierung der Rheinlande zu sagen hatte. Dr. Lauscher (Zentr.) erhob Einspruch gegen die Forderung der Zerstörung von Eisenbahnbauten im besetzten Gebiet. Von starkem Pathos getragen waren die Ausführungen des Abg. Dr. Bell (Zentr.), der über die Verhältnisse im Saargebiet sprach. Dann kamen die Antworten vom Regierungstisch. Staatssekretär Müller lehnte die deutsch-nationale Beschwerde bezüglich Wiesbadens im Namen der Reichsregierung als unbegründet ab. Zur Beantwortung der Interpellationen über die Neutralisierung der Rheinlande, der Zerstörung der Eisenbahnen und über die Zustände im Saargebiet ergriff Außenminister Dr. Rathenau selbst in wirkungsvoller Weise das Wort. Diese Sitzung des Reichstags wird trotz allem nicht ohne Wirkung bleiben, denn es kam in ihr der geschlossene Wille zum Ausdruck, Versuchen unserer Gegner, Deutschland zu zerstören, die äußerste Festigkeit entgegenzustellen. Heute und wahrscheinlich auch noch morgen wird also die politische Aussprache vor sich gehen.

#### Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichstagsitzung am Mittwoch, die die große politische Aussprache über die innere und äußere Politik einleitete, gestaltete sich zu einer bedeutungsvollen Kundgebung für die besetzten westlichen Gebiete.

Die erste Interpellation, die sich mit dem Wiesbadener Abkommen befaßte und die der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Reichert beantwortete, war schnell erledigt.

Abg. Moldenhauer (D. Rp.) begründete die Interpellation seiner Partei über die einseitige, französische Neutralisierungspläne der besetzten Rheinlande. Er zeigte an Hand von Beispielen zahlenmäßig, welche Lasten die Besatzungsstellen dem deutschen Volk auferlegten und daß es gerade diese Lasten sind, die es unmöglich machen, das Wiederbaufeld der zerstörten Gebiete in dem Maße fortzuschreiten, wie Deutschland es wünschte. Dann ging der Redner dazu über, ein Bild zu entwerfen, wie es in dem Rheinland heute aussieht. Er schilderte die Stimmung der Bevölkerung, die trotz aller Lockungen immer noch zum Widerstand neigt und die bis auf eine ganz bescheidene Minderheit jede Trennung vom Reich und von Preußen ablehnt. Dieser Wille der Bevölkerung den schweren Druck der Besatzung weiter zu tragen, als durch eine Scheinautonomie vom Deutschen Reich losgerissen zu werden.

Abg. Dr. Lepa (U. S.) begründete die Interpellation seiner Fraktion, die die Auffassung über die Barter Reparationsverhandlungen verlangte. Er betonte die Notwendigkeit, an der Erfüllungspolitik festzuhalten.

Abg. Dr. Lauscher (Zentr.) sprach wieder über das besetzte Gebiet, und zwar zu der Interpellation seiner Partei, die sich gegen die Zerstörung einer ganzen Reihe wirtschaftlich bedeutender Eisenbahnbauten im besetzten Rheinland wandte. Er bezeichnete dieses Verlangen, das man eine Entmilitarisierung des Rheinlandes nennen, als eine völlig sinnlose Verleumdung wirtschaftlicher Werte. Zu einer derartigen gewaltigen Maßnahme liege um so weniger Anlaß vor, als nach Durchführung der Entmilitarisierung Deutschlands und anschließend der geringen Stärke des deutschen Heeres den bedrohten Eisenbahnanlagen eine militärische Bedeutung gar nicht mehr zugesprochen werden könnte. Die Forderung der Rheinländer, so meinte der Redner, sei so verabschiedet, daß sich das ganze deutsche Volk daran ein Beispiel nehmen könnte. Er verlangte, daß die Regierung den denkbar härtesten Protest gegen den Zerstörungsplan einlege und die Wirtschaft des Rheinlandes schütze.

Vizepräsident Dr. Bell (Zentr.) begründete eine ebenfalls von seiner Fraktion eingebrachte Interpellation über das Saargebiet. Der Redner bekräftigte das Verlangen, aus der Fülle des ihm zur Verfügung stehenden Materials allein die Tatsachen heraus zu ziehen. Er verlor keine Augenblicke, um die Lage des Saargebietes zu schildern. Er verlangte, daß die Regierung den denkbar härtesten Protest gegen den Zerstörungsplan einlege und die Wirtschaft des Rheinlandes schütze.

teien aller Richtungen, Vorfällen, Meinungsäußerungen von Ausländern, und vermied es nach Möglichkeit, irgendwelche Partei zu ergreifen. Der Redner betonte, daß er sich nicht etwa an das deutsche Volk und den deutschen Reichstag allein in seiner Rede wende, sondern daß er seine Worte besonders an das Ausland und an den Völkerbund richtete, der hier für diese Zustände verantwortlich sei. Da der Völkerbund nach dem Versailler Vertrag dem Saargebiet und Deutschland gegenüber als Treuhänder auszuweisen sei. Die Ehre des Völkerbundes sei hier durch die im Saargebiet eingerichteten Zustände aufs schwerste erschüttert und deshalb sei es Sache des Völkerbundes, einzugreifen.

Die erste Interpellation über das Wiesbadener Abkommen fand ihre kurze Erledigung durch Verlesung einer Antwort durch den Staatssekretär Müller, den Leiter des Wiederbaubüros, während zur Beantwortung der übrigen Interpellationen der Minister des Innern

#### Dr. Rathenau

das Wort ergriff. Er führte u. a. aus: Unter dem Ausdruck Neutralität könnte man zwei rechtlich völlig verschiedene Begriffe verstehen. So weit darunter zu verstehen ist das Verbot für Deutschland innerhalb der Rheinlande Handia oder zeitweise militärische Streitkräfte zu unterhalten oder zu sammeln und dabeilist Befestigungen beibehalten oder anzulegen, so hat die darin liegende Forderung bereits in den Artikeln 32 und 43 des Versailler Vertrages ihre Bestätigung gefunden. Sollte hingegen unter der Neutralität der Rheinlande die Schaffung eines neutralen Pufferstaates verstanden werden, so ist dem entgegenzusetzen, daß die Rheinlande auch nach dem Versailler Vertrag ein Bestandteil des Deutschen Reiches geblieben sind. Eine solche Forderung könnte also nur unter äußerster Dringlichkeit und nur in der äußersten Notwendigkeit in Betracht kommen. Auch sonst lassen der deutschen Regierung, abgesehen von unüberwindlichen Zeitnismitteln, keine Nachrichten vor, die auf eine derartige Abzucht schließen lassen könnten. Namens der Reichsregierung habe er die Erklärung abgegeben, daß sie niemals für irgend welche Angelegenheiten in dem Saargebiet, das während der Besatzungszeit so oft seinen unerschütterlichen Willen am Festhalten am anstehenden Widerstand bewiesen habe, preisgeben oder seinen Bestand gefährden zu lassen.

Auf die Interpellation Lauscher habe er folgendes zu antworten: Am 25. Mai hat die Völkerbundkonferenz eine vom französischen Ministerpräsidenten unterzeichnete Note an die deutsche Regierung gerichtet, in der sie die sofortige Einstellung einer Reihe genau bestimmter Eisenbahnbauten sowie die allmähliche Beseitigung gewisser Eisenbahnanlagen im linken Rheingebiet verlangt. Die Völkerbundkonferenz stellt mit Genehmigung der deutschen Regierung die im Gang befindlichen Arbeiten im Saargebiet auf, die für die dortigen Arbeiter von großer Bedeutung sind. Die deutsche Regierung ist, so führt der Minister fort, weber dem Buchstaben noch nach dem Sinne des Versailler Vertrages verpflichtet, Einrichtungen, die für die gesunde wirtschaftliche Entwicklung des Rheinlandes zweckmäßig und notwendig sind, nur deshalb zu zerstören oder unbrauchbar zu machen, weil die Völkerbundkonferenz das verlangt. Der Artikel 43 richte sich gegen die Vorbereitung eines Krieges. Er gebe den alliierten Regierungen kein Recht, in eine auf verhandelten Grundlagen aufbaute Verkehrsarbeit einzugreifen. Die Forderung der einzelnen Forderungen der Note, die von den deutschen Behörden mit der größten Sorgfalt vorgenommen werde, sei noch nicht abgeschlossen. Schon jetzt aber lasse sich mit Gewißheit sagen, daß die Einstellung der Völkerbundkonferenz, so weit sie sich mit den Linien Röss-Geldern, Okerath-Dernau, Ehrang-Koblenz befaßt, überaus wenig von unrichtigen Voraussetzungen ausgehe. Das gleiche gelte für eine große Anzahl der übrigen Punkte der Note. Die ohnehin so schwer unter dem Druck der Besatzung leidende Rheinische Bevölkerung möge gewiß sein, daß kein Mittel unversucht bleiben wird, um ihr neue unbillige Schäden zu ersparen.

In Beantwortung der anderen Zentrumsinterpellation sagte der Minister: Unter der Fülle von Fragen, die der Versailler Vertrag geschaffen hat, nehmen die des Saargebietes eine ganz besondere Stellung ein. Überblicke man die Versailler Regelung für das Saargebiet, so dränge sich ihre Komplexität um so stärker auf. Die Reparationskommission habe Befugnisse, die weit über das hinausgingen, was im Zeitalter des Absolutismus der Regel war. Die Betrauung des Völkerbundes mit der absolutistischen Mission sei überhaupt für jeden, der einen wahren Völkerbund errichtet zu haben wünschte, tief bedauerlich. Die Idee des Völkerbundes werde dadurch entwertet. Es sei kein Trost, daß dieses Regime auf 15 Jahre beschränkt sein solle. Der Minister wandte sich dann zu der Frage, wie sich das Saargebiet seitdem bisher verhält. Das Wirtschaftsleben des Landes habe sehr ernstliche Rückschläge erfahren. Die künstliche Trennung der Rheinischen Wirtschaft von dem übrigen Wirtschaftsleben, die neue Zolllinie und endlich die Einführung des Franken wirkten dabei als verhängnisvolle Umstände zusammen. Wirtschaftlich widerstrebe die Änderung des Verhältnisses der Grundstruktur des Wirtschaftslebens. Das Land habe nun einmal ein natürliches Abhängigkeitsverhältnis zu Deutschland und könne dafür anderswo, namentlich in Frankreich, um so weniger Ersatz finden, als seine Hauptindustrie, die Eisenindustrie, im Westen als unliebsame Konkurrenz empfunden und bekämpft werde. Erstreckungsmöglichkeiten hätten auch ver-

dene deutsche Wirtschaftsorganisationen der schwierigen Lage des Saargebietes volles Verständnis entgegengebracht. Zu der politischen Entwicklung des Landes übergehend, stellte der Minister fest, daß die Regierung des Saargebietes von der den Völkerbund vertretenden Kommission nicht in der Weise geführt werde, wie es erwartet werden dürfte. Bekanntlich sollte der Völkerbund die Regierung des Saargebietes als Treuhänder führen. Eine treuhänderliche Verwaltung dürfte nicht einen der beiden an dem endgültigen Besitz des Landes direkt interessierten Staaten bevorzugen. Dieser sei dies aber der Fall. Da heute noch französische Truppen in beträchtlicher Zahl im Lande befänden, sei eine nicht abschreitende Verantwortlichkeit. Denn nach dem Vertrag sollte nicht Frankreich, sondern die Reparationskommission für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgen und nur durch eine örtliche Gendarmerie. Diese Gendarmerie sei zwar errichtet worden, jedoch nur in der bescheidenen Umfang angeblich wegen Geldmangels. Eine weitere Vertrauensverletzung sei die Französisierung des Schulwesens. Die wiederholten Beschwerden der Reichsregierung beim Völkerbund hätten bisher keinen Erfolg gehabt und nicht die gebührende Beachtung gefunden. Die Regierung werde jedoch ihre Veruche in dieser Richtung nicht aufgeben. Der Minister betonte zum Schluß seiner Ausführungen, daß so unzulässig die Verhältnisse des Saargebietes seien, die Treue, mit der die Saargebietverwaltung am Deutschtum festhalte, dem deutschen Volke als Vorbild und Muster dienen könne.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes verbreitete sich dann noch in kurzen Ausführungen als Beantworter der Interpellation der Unabhängigen im einzelnen über das schon bekannte Ergebnis der Barter Reparationsverhandlungen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die verhandelten Anleiheverhandlungen bald wieder aufgenommen werden würden. Über Maßnahmen, die bei einem Zustandekommen der Anleihe zu treffen seien, habe die Reichsregierung noch keine Beschlüsse gefaßt.

Nach 6 Uhr wurde die Weiterberatung der Interpellationen auf Donnerstagabend um 2 Uhr vertagt.

### Die Erhöhung der Beamtenbezüge.

W. T. B. Berlin, 21. Juni. Im Gegensatz zu den überhörenden Meldungen mancher Zeitungen wird in der Vereinbarung mit den Gewerkschaften, die an den Verhandlungen über die Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter teilnahmen, der wirkliche Teilhabend bezeugt. Die Regierung, die selber die Verbesserung der Gehälter und Löhne in die Hand nahm, hat die Durchführung der Maßnahmen nicht von einer ausstehenden Erklärung der Organisationen zum Arbeitsvertrag abhängig gemacht. Von diesem wurde überhaupt nicht gesprochen. Es handelt sich lediglich darum, eine Verständigung mit den Organisationen über eine volle Ausnutzung der Möglichkeiten zu erzielen. Der Grundgedanke des Arbeitsvertrages wird dadurch in keiner Weise berührt. Die Regierung über eine Aufbesserung der Gehälter um 24 vom Hundert entrichtet ebenso wenig der Tatsache, wie die Nachrichten über die Höhe der durch die Aufbesserung bewirkten Gehaltserhöhungen. Die Verhandlungen, die einen ruhigen Verlauf nahmen, wurden heutzutage der Beamten- und Angestelltenbezüge in den letzten Abendstunden beendet. Vorbehaltsweise der Zustimmung des Reichsrates und des Reichstages initiiert man sich auf eine Erhöhung des verhältnismäßigen Teuerungszuschlags um 46 vom Hundert, was einer Erhöhung der Gehälter um etwa 20 vom Hundert entspricht. Die Neuregelung tritt am 1. Juni in Kraft. Bezüglich der Erhöhung der Arbeiterlöhne werden heute die Verhandlungen weitergeführt.

#### Reichskabinet und Beamtenbezahlung.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinet behandelte gestern in einer Kabinettsitzung die neue Beamtenbezahlungsordnung, die eine 40prozentige Erhöhung der verhältnismäßigen Teuerungszuschläge vorsieht. Ferner wurde laut „Berl. Tagblatt“ für die Beamten der Reichsministerien eine besondere Ministerialzulage bewilligt. Auf diese Weise wollte man die besten Beamten in die Ministerien drängen und den Andrang zu den Ministerien vergrößern. Die Ministerialzulage solle bei den Amtsschülern 3000 M., bei den obersten Stufen von den Ministerialräten an 12.000 M. betragen. Weiter soll die Kinderzulage der Beamten um 40 Prozent erhöht werden.

#### Die Frage der Reichspräsidentenwahl.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Blätter melden, wurde in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts auch die Frage der Wahl des Reichspräsidenten angesprochen. Der Reichskanzler erklärte, daß er mit den Führern der Koalitionsparteien voraussichtlich in den nächsten Tagen, auf jeden Fall jedoch noch vor Eintritt der Parlamentsferien, über die Frage in Beratung treten werde.

#### Zur Verschlechterung des Markkurses.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskanzler hatte gestern nachmittag mit dem Reichsbankpräsidenten Davenheim eine Besprechung. Es wurden dabei laut „Deutscher Allgemeine“ die allgemeinen Fragen finanzieller Natur und etwaiger gegen die weitere Verschlechterung des Markkurses zu ergreifenden Maßnahmen besprochen. Der aktiven Besprechung sollen in den nächsten Tagen weitere folgen.

#### Die Verhandlungen mit dem Garantieausfluß.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei den Verhandlungen mit dem Garantieausfluß, die gestern nachmittag begonnen haben, wurden laut „Berl. Tagblatt“ vier Ausschüsse gebildet, und zwar einer für Einnahmen und Ausgaben, für die Frage der Kapitalflucht, für das Problem der schweren Schulden und für die Statistik.





## Meine fertige Herren-Kleidung



zeichnet sich ebenso durch die Verwendung bester Stoffe und Futterstoffe, wie auch durch die hochstehende **Qualitäts-Arbeit** aus, in der sie hergestellt ist. Alle drei Faktoren halte ich für gleich wichtig und wertvoll und ich bringe dadurch Erzeugnisse auf den Markt, die auch den anspruchsvollen und fachmännisch durchgebildeten Abnehmer sicher befriedigen.

Ich empfehle:

**Leichte Sommer-Raglans**  
aus Homespuns und Cheviots

**Zweireihige Tailen-Paletots**  
aus prachtvoll gemusterten Cheviots

**Doppelseitige Sport-Mäntel**  
Innenseite auch zum Tragen nach außen

**Sommer-Covercoat-Raglans**  
sowie Covercoat-Paletots in kurzer Form

**Elegante Gabardine-Mäntel**  
besonders apartes Kleidungsstück

**Imprägnierte Loden-Raglans**  
zum offen und geschlossen Tragen

**Frack- und Smoking-Anzüge**  
in bester Verarbeitung und Ausstattung  
vollkommener Ersatz für Maßarbeit

**Fantasie-Westen**

in besonders großer Auswahl

**Sommer-Sacco-Anzüge**  
aus feinen Cheviots und Kammgarnen

**Marengo-Sacco-Anzüge**  
aus den feinsten Stoff-Qualitäten

**Blaue Sacco-Anzüge**  
in modernen flotten Formen

**Outaway und Weste**  
besonders vornehmes Kleidungsstück

**Gummi-Mäntel**

in modernen Sportfarben  
beste Para-Gummierung

**Sport-Anzüge**  
mit Breeches-  
oder langen-Hosen.

**Breeches-Hosen**  
aus Manchester  
und Stoff-Qualitäten.

**Jünglings- und Knaben-  
Kleidung**

finden Sie bei mir ebenfalls in allen  
Stoff-Arten in besonders reichhaltiger  
Auswahl fertig am Lager.

# Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42

## Kammgarnhosen

Erfolg für beste Maßarbeit.  
Großer Posten. Seltene  
Gelegenheit, billigst abzug.  
Damen- u. Herrenhosen.

**Karl Schneider**

Rheinstr. 51, 1. Etage Kirch-  
gasse, alte Art.-Kaserne.

## Illerfeldsche Süßrahm- Tafelbutter

aus pasteuris. Sahne  
erstklassig. Molkereien  
Pfd. 78 M.

**Schwante Nachf.**  
Schwabe, Str. 59. 2. 414

## Diorzpflanzen

Sellerie, Lauch- und  
Küchenspflanzen hat abzu-  
geben

Gärtn. Fr. Debrisch,  
Eingang Ende Hoch- und  
Krausstraße.

## Foxterrier

3 Mon., männlich, weiß,  
mit braunem Kopf, billig  
zu verk. Lützenstraße 6,  
Dinterb. 2. Stod r.

## Einfache bis elegante Schlafzimmer

Eiche, Kirsch, Eisenbein  
usw., erste Fabrikate,  
noch sehr vorteilhaft im  
Preis, empfiehlt  
Möbelhaus

## Gebr. Leicher

Oranienstr. 6. 522  
Weißes Schlafzimmer,  
ferner 1 Bettst. Kuch-  
Schlafzim., Mah.-Hertilo,  
Kuch-, Bücherschränke,  
Wäscheklo., 6 Rohrstühle,  
Tr.-Sessel, 2 St. Kuch-  
Kleiderst., Kuch.-Wand-  
kommode mit Marmor,  
Kuch.-Wandst. m. pr.  
Kuchbaarmat., zwei neue  
egale Kuchbaarmat., ein-  
farb. weiß. Kleiderst., 11  
Möbel, Kuch-, Schreib-  
m. u. u. Corresponz.  
Küchenst. Str. 33.

## Wohnzimmer

komplett, sehr gut erhalt.,  
zu verkaufen.

Fr. Darmstadt,  
Bismarck 33. Tel. 2558.

## Großer Möbelverkauf!

2 gleiche, fast neue weiße  
Metallbetten, hochbaup.,  
mit Kuchbett, mit oder  
ohne Matratzen, ein- und  
zweifarbig, Kuch-, lackierte  
Kleiderst., Kuch.-pol. u.  
lack. laubere hochbaup.  
Bett. 2 al. Deckbetten  
mit Kissen, gute Schubl.  
Kommode, Konsolen, Aus-  
zieh- u. andere Tisch-  
stühle, Sessel- und  
Rohrstühle, eiserne weiße  
u. dunkel eich. Stuhl-  
Goldspiegel, gr. eiserne  
Wandman. u. Gabel,  
alles gute Friedensware,  
preiswert abzugeben.

## Damen-Rad

neu, preiswert, Mayer,  
Wettstr. 27, Hol.

1 Vollgummi 880-120

fast neu, preiswert zu verk.

Gärtner u. Wink.

Dokheimer Str. 121.

Etwa 20 Einmachgläser

„Rex“, 1 Fleischbadmalch.

zu verk. Drevermann,

Bainweg 1. 1.

Badewanne m. Stuhl-  
Ofen, 2 Stabwannen

zu verk. bei Kraftbier,  
Feldstr. 27.

## 1 Apfelmühle

mit Kelter, 1 gr. Räder-  
Dreh mit 2 Feuerungen,  
2,80 Mtr. lang, Wärm-  
schrank, Gartendamp, drei  
Pflöden zu verk.

Wiesb.  
Weinstraße 21. T. 8980.

# Firma Adolf Harth

Große Sendung

## Holländisches „Speisefett“

blütenweiß, in vorzüglicher Qualität, als Ersatz für augenblicklich  
im Preise sehr hochstehendes amerif. Schweinefett heringefommen,  
Pfund 48 M.

Trotz weit. Preiserhöhung gebe ich meine beiden Qualitätsmarken  
**Margarine** (Ersatz für teure Butter)

Alfa prima in 1-Pfund-Paleten  
Alfa extraprima in 1/2-Pfund-Paleten  
noch zum alten Preise, solange Vorrat reicht, ab

Eine weitere Sendung

## Bayrisches Rindfleisch

in eigenem Saft, neu eingetroffen,  
Preis nach wie vor 27 M.

## Corned beef . . Dose 35 M.

Garantie für jede Dose.

Berner empfehle:

**Salatöl** (feinstes Tafelöl)  
sowie **Rüböl** (Badöl) zum billigsten Preise.

## Bohnenkaffee

in bekannter Qualität, aus eigener Groß-Rösterei, billigst.

## Malzkaffee

loose und  
in  
Paleten.

## Kaffee-Ersatz-Mischung

bestehend aus ca. 25% Bohnenkaffee  
und 75% reinem Getreidekaffee,  
wohlsmekend und bekömmlich . . . 1/2-Pfd.-Palet nur 10 M.

## Kristall-Zucker

(Auslandsware) wieder eingetroffen  
und gebe jedes Quantum zu noch günstigem Preise ab.

**Zuckerhonig 1-Pfund-Palet 10.50**

**Sirup, 2-Pfd.-Weißbrotbrot mit abnehm- 14.50**  
baren Debel . . . . . Dose

**Malzextrakt 1-Pfund-Dose 7.50**

**Obsttraut, gemischt, mit Zucker ein- 7.50**  
getocht . . . . . Pfd.

Berner empfehle billigst:

**Weizenmehl, erstklassige Qualität,**

**Weizengriech, Hülsenfrüchte,**

**Reis, Haferflocken,**

**Nudeln, Makaroni, Suppeneinlagen,**

**Maggi-Würfel und -Würze,**

**Steril. Vollmilch. — Kond. Milch.**

**Kafao** (amerif., garantiert 29 M.  
rein) Pfund

**Kafao** in Paleten — in allen Preislagen. —

## Deutsche Schokoladen

50-gr.-Tafel 5.50 M.

100-gr.-Tafel von 8.50 M. an.

## Lamon-Drops (echt amerifanisch)

rein Kandis mit Fruchtgeschmack,

besonders Touristen sehr zu empfehlen

sowie Drops-Seidenbonbons usw.

## Kartoffeln

gutkochende Ware eingetroffen.

697

# 23 Verkaufsstellen

in allen Stadtteilen.



Fortsetzung meiner

# Vorteilhaften Angebote in Damen-Hüten

**Serie 2**  
Hübsche  
garnierte Hüte  
**48<sup>80</sup>**

**Serie 4**  
Elegante preiswerte  
Tagal-Hüte  
etc.  
**128<sup>80</sup>**

**Serie 1**  
Mod.Bastformen  
sowie hübsche einfache  
garnierte Hüte  
**29<sup>80</sup>**

**Serie 5**  
Elegante Hüte  
mit feiner, flatter  
Garnitur  
**248<sup>80</sup>**

**Serie 3**  
Frische einfache  
Trotteur-Hüte  
**95<sup>80</sup>**

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese selten günstige Kaufgelegenheit zu **fabelhaft billigen Preisen!** Kinderhüte, Blumen, Federn, Reiher, Borten und Korsetts ebenfalls staunend billig.

Modehaus

# ULLMANN

Wiesbaden

21 Nur Kirchgasse 21

Beachten Sie meine Auslagen!

Mengenabgabe vorbehalten!

Keine Auswahlendungen!

Kein Umtausch!

## Extra günstige Verkaufstage

**Damenstrümpfe**, Baumwolle, Schwarz . . . 25.—  
Ein großer Posten **weiße Festschürzen**, zum Aus-  
suchen 95.—, 125.—, solange Vorrat reicht.  
**Hardige Schürzen** (Wiener Form), **Hauschürzen**,  
**Allderschürzen** noch sehr preiswert.  
**Damen- u. Herrenwäsche** zu enorm bill. Preisen.  
**Schillerhemd**, echt Panama . . . 395.—, 425.—  
**Herrensocken**, Baumwolle von 23.50 an  
**Herrensocken**, Seidenfaser von 75.— an  
Außerdem habe noch zu sehr billigen Preisen:  
**Handtuchstoffe**, fertige Handtücher  
und Hemdenstoffe.

Chemnitzer

Strumpf- und Tricotagen-Haus

Inh.: H. Rosenzweig

Welltrichstraße 6.

Welltrichstraße 6.

Unsere nach Tausenden zählende  
Kundschaft kann es Ihnen sagen:  
Sie werden bei uns zu kon-  
surrenzlos niedrigen Preisen  
ausvorteilhaft, prompt u. gut  
bedient. Empfehlen rechtzeitig  
Bestellung auf Herbst- und  
Winterbedarf, da weit. Preis-  
erigerungen zu erwarten sind.  
**Emil Wenzel, S. m.**  
Groß- u. Kleinverkauf von  
Herren- u. Damenwäsche  
Oranienstr. 14. Tel. 1297.

## Solange Vorrat reicht!

**Prima Weizenmehl**, gar. gut bad., Pfd. 12.—  
**Weizenmehl II** . . . . . 9.—  
**Prima Gemüse-Rudeln** . . . . . 14.50  
**St. Tafel-Margar.**, unges., fr., 1-Pfd.-P. 36.—  
**St. reines Cocosfett** in 1-Pfd.-Tafeln 42.—  
**Feinster Bohnen-Kaffee** . . . 1/4-Pfd. 24.50  
**Kaffee-Mischung**, 20% Bohnen-Kaffee, nicht  
gemahlen, 1/2-Pfund . . . . . 14.—  
**Kalz-Kaffee**, 1 Pfund-Paket . . . 9.60  
**Sonstige billige Lebensmittel.**

Königsberg, 27 Hellmundstraße 27

## Ramillen

frisch gepflückt, laufen jedes Quantum  
zu Mt. 10.— das Pfund

Glaser &amp; Co., Friedrichstraße 16, Ss.

## Größ. Bildergläser

kauft zu hohen Preisen  
Reichard  
Lammstraße 18.

## Which kind

and generous lady would  
give assistance to an  
elderly unmarried lady,  
got into misery through  
illness. Apply to E. S.  
at Frau Weber's, Glauchau  
(Sachsen), Farberstr. 15.

## Tätigen Teilhaber

mit 200 000 Mk. zur Aus-  
beutung eines Patents  
für auswärts sofort gel-  
dlich u. 6. 478 Taktel-Bl.  
Bergak Dienstag nach-  
mittags 6 Uhr im kleinen  
Kursaal vor d. Kurhaus  
einen Damenstern  
mit Abfahrtsk. Wieder-  
bringer erhält gute Be-  
lohnung Lammstraße 77.

## Verloren

eine kleine  
**Diamantennadel**  
Abzugeben geg. hohe Be-  
lohnung beim Portier  
Hotel „Kole“.

## Hohe Belohnung

erhält der Wiederbringer  
des in der Stiftstraße  
verlorenen  
Brillant-Ringes  
b. Juwelier Herr. Weber-  
straße.

## Israel. Gottesdienst

**Israel. Kultusgemeinde.**  
Nikolsberg. — Freitag,  
abds. 7.30 Uhr. Sabbat,  
morgens 9 Uhr. Predigt  
u. Neumondsweihe 9.15.  
nachm. 4 Uhr. Jugend-  
gottesdienst, abends 9.40  
Uhr. Wochentags, morg.  
7 Uhr, abends 7.30 Uhr.  
**Alt-Israelitische Kultus-  
Gemeinde.** — Synagoge  
Friedrichstr. 23. Freitag,  
abds. 7.30 Uhr. Sabbat,  
morgens 7 Uhr. Muhsap  
u. Vortag 9.15 Uhr.  
nachm. 4 Uhr. abends  
9.40 Uhr. — Wochentags,  
morgens 6.45 Uhr,  
abends 7.30 Uhr.  
**Talmud Thorat Verein.**  
C. B. Al. Schwalbacher  
Straße 10. — Sabbat-  
Eingang 8.15, morgens  
8.30 Uhr. Mincha 8.15.  
Ausgang 9.40 Uhr. —  
Wochentags morgens 7.  
Mincha u. Maarit 9 Uhr

## Standesamt Wiesbaden

**Stirbefeile.**  
Am 17. Juni: Tagedeert  
Karl Anton, 63 J.; Kind Heinz  
Beder, 1 J.; Ehefrau Elise  
Dannewitz geb. Dier, 55 J. —  
18.: Ehefrau Dorothea Popp  
geb. Wadad, 60 J. — 19.: Eisen-  
bahnkassierer a. D. Karl Sigmund,  
76 J.; Tagelöhner Peter Diehl,  
78 J.; Kind Gertrud Schmidt,  
1 J.; Ehefrau Anna Kaiser geb.  
Kiehl, 55 J.; Witwe Anna  
Eisenbein geb. Kitterbandt, 67 J.

## Frisch eingetroffen:

## Neue Matjesheringe

Lebendfrische Blaufelchen  
Lebendfrische Schleie, Hechte, Aale  
Schellfische, Cabliau  
Seelachs, Seehäut  
Merlans, Schollen  
Seezungen, Limandes  
Steinbutt, Heilbutt  
Geräucherte Fische.

Große Auswahl, billigste Tagespreise

in

## Trickels Fischhallen

## Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u.  
Silbersach., Ketten, Ringe, Bestecke,  
Schmucksach., Zahngebisse, Dublee  
und dergl. **reell** gewissenhaft u. zu kon-  
wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen.  
Gold- und Silberschmied-Workstatt M. Schäffeln  
Obere Weborgasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1506.  
Bitte genau auf Hausnumm'r zu achten.

## Hühneraugen- u. Nagel-Operation

langjährige Erfahrungen.  
Massage u. **Carl Hilbig** Sprechstunde  
Heilgymnastik. von 1—5 Uhr.  
9 Kirchgasse 9. Telefon 3296.

## Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines  
**prächtigen Mädchens**  
zeigen hoch erfreut an  
Reg.-Rat Dr. Georg Dahlem u. Frau,  
Mainz-Kastel, Lotte, geb. Volkmar.  
An der Klausstr. 8, 19. Juni 1922.

## Dankagung.

Den Schwägern der Kirchengemeinde  
für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege, dem  
Herrn Eisenbahn-Ingenieur Popp für seine  
herzlich lieben Worte, allen Verwandten und  
Bekannten für die wohlthuenden Beweise  
herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen  
so überaus schmerzlichen Verluste sagen  
innigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Rath. Jäger, Bwe., geb. Scheurer.

Am Dienstag, den 20. Juni, abends  
6 1/2 Uhr, verschied nach schwerem Leiden mein  
lieber Mann, unser Bruder, Schwager u. Onkel

## Herr Karl Rausch

im 61. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Philippine Rausch, geb. Beder.

Sonnenberg, den 22. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den  
23. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause,  
Rambacher Straße 40, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Heute früh, 2 1/2 Uhr, entschlief unerwartet  
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Schwager und Onkel

Herr Schuhmachermeister

## Heinrich Thiel

im Alter von 71 Jahren.

Bierstadt, Wiesbaden, den 21. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den  
23. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbe-  
hause in Bierstadt, Friedrichstr. 12, aus statt.

## Männergesangsverein „Friede“.

Unseren Mitgliedern hiedurch die  
traurige Mitteilung, daß unser all-  
verehrtes Ehrenmitglied

## Herr Heinrich Thiel

Schuhmachermeister

uns durch den Tod entrissen wurde.

Wir werden seiner stets in Ehren  
gedenken.

Der Vorstand.

NB. Beerdigung Freitag, nachm. 4 Uhr,

in Bierstadt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder wird gebeten.Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Heimzuge  
meiner lieben Frau sage ich allen  
herzlichsten Dank.

Wilh. Dannewitz.